

Halle'sche Zeitung



Jahrgang 219

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

nr. 65

Bezugspreis: monatlich 2,00, vierteljährlich 6,00, halbjährlich 11,00, jährlich 20,00. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Briefträger und unter Nachnahme entgegen. — Ferner: Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62, abends von 7 Uhr an Redaktion 3609 und 3610 — Postfach-Telefon Leipzig 20512.

Halle - Saale
Donnerstag, 18. März 1926

Anzeigenpreis: Die Spaltenpreise sind nach dem Inhalt zu bestimmen. — Bekanntmachungen 10 Pfennig, Familien-Anzeigen 5 Pfennig, Stellenangebote 5 Pfennig. Die Anzeigen müssen spätestens am Vortage vor dem Erscheinen bei der Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62, abends nach 7 Uhr, eingereicht werden. — Ferner: Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Charlottenburg 6296. — Große Berliner Schriftleitungs-Verlag von Otto Hofe, Halle-Saale

Der deutsche Eintritt bis September vertagt

Brasilien bringt Genf zum Scheitern

Genf, 17. März.

(Eigener Drahtbericht)

Die Ratsmitglieder haben gestern abend in einer geheimen Sitzung mit sieben gegen drei Stimmen beschlossen, bei der Vollversammlung den Antrag auf Vertagung des deutschen Aufnahmegeräches bis zum September zu stellen. Die drei Mächte, die sich gegen diesen Antrag aussprachen, sind: Belgien, Japan und Schweden.

Die wir dazu erfahrene, ist der Beschluß des Rates, der der Vollversammlung die Vertagung der Aufnahme Deutschlands auf den Herbst empfiehlt, im Einverständnis mit der deutschen Delegation erfolgt.

In der Nacht und in den Vormittagsstunden haben sehr ernste Verhandlungen stattgefunden. Der Rat trat um 110 Uhr nochmals in einer geheimen Besprechung zusammen. Von der Ratssitzung ist an die deutsche Delegation gekommen, daß in der Nacht die Instruktionen für Brasilien eingelaufen seien. Man hat die deutsche Delegation gebeten, sich für alle Fälle bereit zu halten.

Um 11 Uhr trat die Vollversammlung unter größter Spannung zusammen, in der dann der brasilianische Vertreter erklärte, daß seine Regierung ihre Instruktionen aufrecht erhalte. Damit wird die Vertagung der Aufnahme Deutschlands entsprechend dem getrigen Kommunikative zur Tatsache.

Die Entscheidung der Vollversammlung

Genf, 17. März.

(Eigener Drahtbericht)

Zeit 9 Uhr morgens berief sich eine ganz außerordentliche Erregung in der Vollversammlung, da bekannt wurde, daß von der Regierung in Rio de Janeiro ein Telegramm mit Instruktionen an den brasilianischen Delegierten eingetroffen sei. Dieser den nächsten Inhalt des Telegramms ist nicht bekannt. Doch wird es mit einer Aufregung an die deutsche Delegation in Zusammenhang gebracht, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten. Mit großer Spannung wurde der Schluß der Ratssitzung abgewartet, die sich sehr lange hinausschob. Unterdessen hat sich der Kommissionsrat gebildet. Die Delegierten haben heftig geschwiehelt in Gruppen herum und erörtern die Aussichten und Möglichkeiten. Besondere Erregung herrscht bei den Vertretern der südamerikanischen und der neutralen Staaten.

Um 10.30 Uhr wartet man noch immer vergeblich auf den Beginn der öffentlichen Sitzung. Wird der deutsche Aufnahmeantrag vertagt oder schiedlich werden? Es erscheint fast unendlich, daß nach den Ereignissen des Dienstag Deutschland noch eintritt. Kurz nach 11 Uhr erscheint der Präsident auf seinem Platz und die Mitglieder des Rates betreten einer nach dem anderen den Saal. Zuerst haben, dann Briand, dann Chamberlain. Langsam nehmen sie ihre Plätze ein. Von der Tribüne aus ist in ihren Reden nichts zu hören.

Die öffentliche Sitzung des Präsidenten eröffnet. Er fordert Chamberlain auf, als Berichterstatter der deutschen Aufnahmekommission den Bericht zu erläutern. Chamberlain befragt die Tribüne und bittet die Vollversammlung, vor seinem Bericht eine Erklärung des brasilianischen Vertreters entgegenzunehmen. Nun erklärt Mello Franco die Tribüne. Reich und erregt hält er sein Manuskript in der Hand und liest die ersten Sätze mit außerordentlicher Bewegung kurz und abgehackt.

Er stellt die Behauptung auf, daß die Erweiterung des Rates und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund nicht nur ein Problem für die europäischen Staaten sei, sondern die südamerikanischen Staaten seien im gleichen Maße daran interessiert, vor allem Brasilien. So hoch er auch den Geist von Locarno einschätze, so hoch er auch den Geist des Völkerbundes doch über dem Geist von Locarno. Brasilien habe das Recht, seinen Standpunkt im Völkerbund zu vertreten. Die Instruktionen, die er von seiner Regierung erhalten habe, seien unwiderruflich und ändern nichts an dem Standpunkt, den Brasilien bisher eingenommen habe.

Nach dem brasilianer Mello Franco befragt Chamberlain

die Tribüne und erklärt: „Sie kennen den Bericht, den Ihnen die deutsche Aufnahmekommission vorlegen wird. Er beantwortet die Jahre die Aufnahme Deutschlands und empfiehlt Ihnen die Vollversammlung, Deutschland hat in seinem Aufnahmeantrag sehr begriffliche und vernünftige Bedingungen gewünscht. Unter anderem einen hinlänglichen Zeit im Völkerbunde. Wir glauben, Ihnen einen hinlänglichen Zeit zu gewähren zu sollen, da wir diese Forderungen durchaus annehmbar finden. Aber Sie haben die Neuerungen des Herrn Mello Franco vernommen, die die Situation völlig verändert haben. Wir kamen alle nach Genf und konnten nicht gleich mit den Verhandlungen beginnen, da noch bestimmte Schwierigkeiten zu überwinden waren. Zunächst waren Sie unter den Schwerepunkten aufgetaucht. Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß wir sie

beseitigt haben. Die anderen Schwierigkeiten, so schien es, würden wir dank der Aufregung von Schweden und der Föderation überwinden, doch ist dieses nicht gelungen. Ich bin froh, Ihnen im Namen der Locarno-Mächte, der Dominions und vieler anderer Staaten ihr außerordentliches Bedauern hierüber auszusprechen. Aber unsere Arbeit ist nicht als beendet an. Locarno ist in Kraft geblieben. Die Unterzeichner des Locarno-Vertrages haben das Wort der Versammlung nicht aufgegeben. Unsere Versammlung muß sich leider der Notwendigkeit fügen, daß die deutsche Aufnahme vertagt wird. Ebenso wie ich, werden Sie alle das tiefe Bedauern hierüber empfinden und mit mir die Hoffnung teilen, daß Deutschland im September sein Einverständnis werden wird.“

Die Ausführungen Chamberlains werden von lebhaftem Beifall mehrfach unterbrochen. Der Bericht gestaltet sich zu einer Ovation, als

Brand

Die Tribüne betrifft. Im Namen Frankreichs und der französischen Delegierten spricht er sein Bedauern aus und schließt sich den Worten Chamberlains an, daß Deutschland Mitglied des Völkerbundes werden müßte. Bedauern und Hoffnung beherrschte die Versammlung zuerst. Als man nach Genf kam, so sagt Brand weiter, da gab es große Schwierigkeiten im Rat, da gab es auch Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich, die durch Vorkämpferhandlungen nicht vertrieben wurden. In Genf ist im Geiste der Versammlung gearbeitet worden. Die Schwierigkeiten verminderten sich von Tag zu Tag und verschwand schließlich völlig. Es wurde eine Übereinstimmung erzielt, nach der das Wort von Locarno durch die Aufnahme Deutschlands geklärt werden sollte. Das war auch nur durch die Hilfe der Herren Locarno und Briand möglich, denen hohe Ehre gewiß sein soll für die großen Verdienste, die sie dem Völkerbund erwiesen haben. Der Dank aller Völker ist ihnen sicher. Die Lösung schien gefunden. Leider war das ein Irrtum. Heute stehen wir, wie Ihnen bekannt, vor der Unmöglichkeit, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen. Aber ich möchte die Hoffnung nicht aufgeben, unter Frieden- und Verhältnisschwereit ist nicht gefürchtet. Ich bin aus tiefstem Herzen überzeugt, daß wir aus dieser besetzten Situation ohne Nachteil für unser gemeinsames Friedenswerk hervorgehen werden.

Kein Geist der Katastrophe darf uns beherrschen. Man hat mich einen unerschütterlichen Optimisten genannt, liegt in dieser schwierigen Situation, in der wir uns jetzt befinden. Ich glaube nicht, daß der Völkerbund ernstlichen Schaden erleiden wird. So hoch hat er bisher geleistet, um durch vorübergehende Schwierigkeiten erstickt zu werden. Ein empfinden als Franzose besonders tief und schmerzhaft die Bewusstheit der Ereignisse und das tiefe Bedauern, daß Deutschland in den Völkerbund und im Rat nicht mit uns zu arbeiten können. Es hat ernstlich und loyal in Locarno mit uns verhandelt und ein Abkommen geschlossen. An der Atmosphäre des Völkerbundes hätten wir uns weiter mit ihm in ernster Arbeit gefunden. Ich bin und war ein leidenschaftlicher Befürworter des Verhältnisschwereit und kann die Hoffnung auf sein Gelingen noch nicht aufgeben. Es ist notwendig, alle Kraft einzusetzen, um alle vor uns liegenden Schwierigkeiten zu überwinden. Die deutsche Delegation hat sich das große Verdienst erworben, indem sie am gestrigen Tage die Zustimmung ergriffen hat, daß Locarno vor dem Scheitern zu retten.

Brand legt dann folgende Entschlüsse vor: „Die Vollversammlung bedauert es tief, daß der Zweck, zu dem sie einberufen ist, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu beschließen, nicht erfüllt werden konnte und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich im September der Eintritt Deutschlands verwirklichen lasse.“

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Das russische Geschäft

Von

Fhrn. v. Freytagh-Loringhoven, R. d. R.

Der Anstachel in Genf wird, wenn die ersten in den Druck gelangen, zum Abschluß gelangt sein. So gefährlich politische Probestellungen sind, kann man doch mit Sicherheit voraussehen, daß die unerquidlichen Vorgänge mit einem Stempromitt enden werden. Deutschland wird in den Völkerbund aufgenommen werden und wird seinen Ratssitz erhalten. Daneben aber wird die von Herrn Stresemann eingeleitete Studienkommission niedergelegt werden. Zu welchen Schritten sie gelangen wird, daran kann ein Zweifel nicht bestehen: auf der im September bevorstehenden Tagung werden die Britische Spaniens, Brasilien und Rußlands oder nichtständigen Ratssitzes befristet werden. Daß diese Lösung uns nicht befriedigen kann, versteht sich von selbst. Ist es doch klar, daß es für Deutschland gleichgültig ist, ob die Bildung der ständigen-ratssitzigen Front im Völkerbunde jetzt oder nach einem halben Jahre erfolgt. Diese Nachgiebigkeit muß uns zu mehr bedauert werden, als gerade die Verwirrung in Genf gezeigt hat, wie viel Deutschland wieder bedeutet, was alles es durch Festigkeit erreichen kann und wie sehr Recht diejenigen gehabt haben, die immer und immer wieder die Festigkeit forderten.

Aber Festigkeit ist nun einmal den Staatsmännern des Nachkommens innerlich zuzumider. Selbst wenn ihre Lage noch so günstig ist, selbst wenn sie von allen Seiten gerühmt und bewundert werden, können sie sie nicht wahren. So, man hat die Empfindung, als schauten sie geradezu schmachvoll nach der Möglichkeit aus, Zugeständnisse zu machen. Daher Stresemanns Vorkäuflichkeit der Studienkommission, daher auch die seltsame Ostpolitik, die wir jetzt treiben.

Wir haben im Oktober v. J. ein Bündel von nicht weniger als 10 Verträgen mit Rußland geschlossen. Sie waren für uns durchweg überaus unvorteilhaft. Am liebsten aber und halbamtlich wurde erklärt, daß ihr Abschluß gerade in den Tagen von Locarno notwendig war, um zu zeigen, daß wir nicht geizig sind, und in die Front der Weltmächte gegen Rußland einzuweichen zu lassen. Das war durchaus falsch. Wenn auch eine Freundschaftsbeziehung Rußland gegenüber am Platze war, so durfte daraus doch nicht geschlossen werden, daß wir unvorteilhafte Bindungen einnehmen mußten. Der Freundschaftsbeweis lag schon im Widerspruch an sich. Bei der Festlegung des Vertragsinhalts dagegen war zu berücksichtigen, daß Rußland die Forderung fürchtete, die sich aus Locarno ergeben konnte. Deshalb waren wir es, die Forderungen zu stellen hatten, die zum allergrößten Gleichberechtigung beanspruchten konnten. Umgehert konnten wir in Locarno auf unsere guten Beziehungen zu Rußland hinweisen und Entgegenkommen von den anderen verlangen. Wir waren in der Lage eines Kaufmanns, um dessen Ware sich zwei Kunden streiten. Unter Auswärtigen aber stellt sich auf den überaus hohen Standpunkt, daß wir gerade deshalb Zugeständnisse machen, daß wir Rußland für unsere guten Beziehungen zu den Weltmächten diese für unsere russischen Verbindungen schädlich halten müssen.

Zeitdem ist ein halbes Jahr ins Land gegangen und daselbe Schauspiel wiederholt sich. Wir müssen Rußland ein Zeichen der Freundschaft geben, weil wir in den Völkerbund eintreten. So lautet die politische Begründung für einen Schritt, den die Reichsregierung für sich unter Zustimmung des Haushaltsausschusses des Reichstages getan hat. Im Vordergrund freilich stehen diese Mal wirtschaftliche Erwägungen. Aber auch sie werden ernste Bedenken.

Es handelt sich um die Installationskosten, die das Reich im Betrage von 105 Millionen für deutsche Industrieverrichtungen nach Rußland übernommen hat. Für sollen die Länder mit weiteren 75 Millionen beitragen, während die Lieferanten die Gefahr für 120 Millionen zu tragen haben. Im ganzen sind es also 300 Millionen, um die es geht. Für diese Summe soll der russische Abnehmer teils auf 2, teils auf 3 Jahre Kredit erhalten. Finanziert wird das Geschäft zunächst von einigen Großbanken.

Auf den ersten Eindruck könnte man sich damit einverstanden erklären. Die Industrie erhält Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit wird geteuert. Und da Rußland seinen finanziellen Verpflichtungen bisher im allgemeinen nachgekommen ist, scheint die Sache unbedenklich.

Brüft man aber näher, so ergibt sich doch ein anderes Bild. Es erhebt vor allem fraglich, ob auf diese Weise, selbst wenn alles auf abläuft, ein wirtschaftlicher Fortschritt zu erreichen ist. Inwiefern der Entwidlung, die die Welt-

Disconto-Gesellschaft, Berlin

Der Aufsichtsrat beschloß, wieder eine Dividende von 10 Prozent zu verteilen. Das Ergebnis einschließlich des Abwärtens der Norddeutschen Bank und des S. Schaffhausen'schen Bankvereins...

Table with 3 columns: 1925, 1924, and 1923. Rows include items like Wechsel und Schecks, Effekten, Guthaben, etc.

Zur folgenden Verwendung: 10 Prozent Dividende = 10 Millionen Reichsmark (10.000.000 RM). Im Vorjahr ein Teil des A.-R. noch nicht dividendenberechtigt war...

Die Disconto-Gesellschaft hat sich im vergangenen Jahre in der Hauptsache durch die Vermehrung der Vermögenstoffe und die Erhöhung der Reserven...

Table with 3 columns: 1925, 1924, 1923. Rows include Ger. Renten, Anleihen, etc.

Die Disconto-Gesellschaft hat sich im vergangenen Jahre in der Hauptsache durch die Vermehrung der Vermögenstoffe und die Erhöhung der Reserven...

Table with 3 columns: 17.4, 16.3, 15.2. Rows include Berlin, Hamburg, etc.

79 567 206 RM. (30 262 077 RM.). Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen betragen 12 961 171 RM. (14 750 332 RM.). Die Einlagen auf profitorientierte Rechnung...

Berliner Börse

Schwächer mit Ausnahme des Aktienmarktes. — Der belgische Franken weiter matt. Die Aufmerksamkeit der Börse war auch heute noch fast ausschließlich von den außenpolitischen Ereignissen im Hinblick...

Magdeburger Börse

Table with 3 columns: 17.2, 16.3, 15.8. Rows include Sächs. Länd. Pflanz, Sächs. Länd. Pflanz, etc.

Zuder.

Magdeburg, 17. März. Prompte Lieferung: 27,00—27,25; April-Juni 28,00. Tendenz: ruhig. Terminpreise infolge Zud:

Niederländische Opiumverkaufung trotz Löhnschwankungen.

Unter diesem Titel veröffentlichten wir in Nr. 60 der „D. Z.“ (nächstes Heft) eine wichtige Mitteilung des Reichsgerichtes...

Bühning Aktiengesellschaft, Landsberg (Bez. Halle)

Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte die Bilanz per 31. Dezember 1925 nach Gewinn- und Verlustrechnung und Geschäftsbericht. Aus dem Reingewinn von 3671,57 Reichsmark...

Die Beteiligung der Aktionäre an der Einziehung erfolgt in der Weise, daß der Vorstand & R. Lehmann benutzten Aktienfonds der 20 Stück RM. zu je nom. 60 RM. in 1 Stück à 1200 RM. einziehen für je fünf der zuletzt mit 40 Prozent...

Drehteller Braunkohlen-R.-G., Meuselwitz (Thür.)

Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte die Bilanz für 1925 einschließlich Geschäftsbericht. Der Reingewinn der Hauptgewinn nach 583 000 RM. (i. S. 625 000 RM.). Nach Abführung von ca. 285 000 RM. (i. S. 275 000 RM.)...

Der Norddeutsche Lloyd Dividendenlos

Zur Aufsichtsratsitzung des Norddeutschen Lloyd wurden die Vorlagen für die auf Montag, den 12. April einubernde ordentliche Hauptversammlung beigelegt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind als rechnungsmäßige Gesamterträge...

Über den Wert der Garnallmeere.

Über den Wert der Garnallmeere. Im Heft 5 der Zeitschrift „Stahl“, das von dem Verein Deutscher Stahlindustriellen herausgegeben worden ist, wird die Frage der Winderzeugung...

Wirtschaftliche Lage in Ostpreußen.

Wirtschaftliche Lage in Ostpreußen. Die Wirtschaftslage in Ostpreußen ist im Vergleich mit anderen Provinzen...

Table with 3 columns: 17.4, 16.3, 15.2. Rows include Bergmann, Berliner Bank, etc.

„Name gesucht für unser Kind!“

Wo nimmt man den Namen her? — Heiden aus Kino und Roman — Familientradition — Moderne Doppelnamen — Und Humor darf nicht fehlen!

Es geht immer wieder so: Sobald sich Familiengrundsätze einstellt, hängt der Familienvater (jenseitig um, ich bin Mann zu modernisieren, wohl gar den letzten Rest von Dazern zu kaufen und die Stirn in Falten zu legen. Es ist nicht nur der Luftlohn wegen, die drum und dran kamen, wenn so ein großes Ereignis vorliegt, sondern auch etwas anderes, das auch logisch bedacht sein muß. Vom muß ja einen Namen haben. Und man muß auch einen Namen gewahrt und für ihn gewissenhaft den Namen zu bedachte, so kommt sicher ein Wahl, und man muß sich vornamengehen. Was es heißt? Das Kind muß doch einen Namen haben! Und es soll einen schönen Namen bekommen, einen modernen Namen, daß es einmal später stolz ist und den Eltern keine Vorwürfe machen kann, weil die Mutter über seinen Namen pochten. Und da muß man überlegen.

Jeder weiß noch aus dem Kriege die prächtige Begebenheit, daß es Mädchen gab, die

auf den Namen von Schlachten starrten

wurden. Das ist freilich das Aktuelle, was bisher an Namen da gewesen ist. Doch nicht nur übertrugen von dem lädigen Scharke, den man aus einer mittelalterlichen Stadt ergriff. Eine Mutter, die mehrheitlich noch in der Zeitungs gibt, unter ihr nicht offen merken, fand aber nichts Besseres vor. So gab sie ihm den Namen „Mujolima“. Man dachte ihr klar, daß das weder deutsch noch richtig sei, denn Mujolima sei ein Mann, aber sie blieb dabei, angeblich, weil es so hübsch klinge.

O, diese Mütter! Und auch das kleine Geschickchen nicht macht sie, ist es doch gerade genug, um so Mütterchen, wie diese Mütterchen zu ihren Müttern zu sein. Das Kind hat ja auch seine große Schuld. Schämertich verlorit man da das Gede der „vornamen Welt“, mehr sich die Namen und gibt sie dann seinem Kind, wird dieses Kind auch so glücklich werden toll wie die Nabeln im Spiel. — Und die Momme der Courbe-Mabier! Es wäre nicht ganz uninteressant, die Nabeln der jüngsten Generation davon zu überzeugen, was sie in der Welt der Scherffleinchen verstanden. Wir mögen über ihre „Berle“ lachen — ungeachtet ihrer Verdienste für die alte Geschichte, die unerschütterlich ist. Erlog: Die Kinder müssen so heißen wie im Namen!

So prüfen sich nämlich in den Vornamen Befähigende einer Zeit.

Man braucht nur die Geburtsanzeigen durchzugehen oder in den Köfen der Standesämter oder in einem Kirchenbuch zu schauen. Aber man muß wissen, was man liest. Die Namen des Denkens, die der Mode genau je gehört, wie der Schutz des Anzuges oder die Form des Schutzes, freilich muß hier erwähnt werden, daß es auch Familien gibt, die davon nicht angegriffen sind. Da ist es Tradition, daß der Entel wie der Großvater heißt und auch die Namen der Beheimatung führt, selbst

wenn diese allernünftig wäret; einmal werden sie ja wieder modern werden.

Aber heute Gottlieb, August, Anna oder Winna heißt, muß sich förmlich zurückzucken hinter einem so wunderbaren Namen wie Kurt oder Karl-Georg, Wolf oder Bert. Immer ist ein bißchen Literatur dabei, man muß aber gut herausfinden lassen, was das Kind sein soll. Es wird sein, daß die benannten Dasee inwäufigen werden, sie hat heute die Komau Deonore, Freidrich, Emilie, Blumne, Josephine, Berta und Bertha bis? Marie! Wie sich die Namen nennen, wenn sie es nicht vortreibt, ernst und gemühtig Maria zu heißen.

Wir leben in der

Zeit der Doppelnamen.

Die Jungen heißen: Karl-Josef, Otto-Karl, Heinz-Dieter, Wolf-Beier, Otto-Georg; die Mädchen: Julie-Ernie, Dianne-Lore, Anne-Mare, Margarete, Anneliese, Gode-Anna usw. Was ist damit los? Haben die Doppelnamen den Zweck, das Leben gegen Verwundlich zu machen und dann wieder eine Zeit fähig zu machen, ob der erste Teil angenehmer ist oder der zweite. Verantwortlich ist nur, das Eltern, die diese ungewöhnlichen Namen erfragen haben, die beim Namen des Kindes nicht bei diesen Doppelnamen nennen, sondern ihn noch einmal verheimlichen oder willkürlich ein Kosewort an seine Stelle setzen, das nun den Namen vertreten muß. Man sieht daraus, daß heute auf die Namengebung bei aller Sorge um das Aussehen des Nachkoms so viel Gewissenhaftigkeit verwandt wird, als es vor 200 Jahren bei der Geburt eines Kindes — oft mit allen drei Vornamen genannt und gerufen wurde.

Selbstverständlich darf auch der Humor nicht fehlen. Und der hat niemals gefehlt. Immer gab es Witzen über Namen. Man wollte eigentlich was anderes mit dem Namen, als man wirklich erreichte. Und immer hat es auch Witze gegeben, die durch den Namen irgend eine Erinnerung fixieren wollten. Den besten Trostpunkt stellt sich unter dem Namen Elisabeth, unter dem heidischen Namen die wahre Gestalt des Namensträgers befehle. Gibt es nicht viele Beispiele, deren Witze eigentlich in einem ganz anderen Sinne hätte heißen sollen? Und heilen nicht die schönsten Kinder oft so romantisch ausländisch, als müßten sie schmerzlos بودن haben? Was Jungmütter, daß oft davon gemeint, was ich unter dem Namen Marie vorstelle, ich habe oft darüber gelächelt, wenn ich in der Wirklichkeit eine Zotte fand, die unbedingt hätte Anna heißen müssen.

Das ist dann freilich unfreiwilliger Humor, für den keiner etwas kann. Am allerwenigsten die vorerwähnten Eltern, die sich die denkbar größte Mühe gegeben haben, um einen schönen Namen für ihr Kind zu suchen.

Dr. A. H.

Sänger-Kommerz

Einem recht gut gelungenen Kommerz mit Damen veranstaltete gestern abend der Gem. Halle des Sängervereines an der Saale in der „Saalhofkantine“, der sich des besten Besuches erfreute. Der Vortrag „Das Deutschland“, von der Gedichtsammlung mit schönem Schwingen wiederzugeben, leitete den Abend ein. Ein weiteres Publikum folgte. Dann begrüßte der Gesamtvorsitzende, Herr W. Hagen, mit herzlichen Worten die Erscheinenden, unter ihnen besonders Frau Charlotte Krogel und Frau Emilie Weber, die sich in dankenswerter Weise für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hatten, ferner den Bundesvorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Dr. Grünter, einige aktive Sängersänger von der Deutschen Sängerschaft (Herrn M. H. G.) und Reichsverband Sennick.

Am Anfang der Begrüßung sang der Gedicht-Chor unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Max J. A., ein harmonisches „Gruß Wort“ und brachte zwei weitere Chöre: „Vorgengang aus dem Rhein“ und „Gedächtnis mit ausgezeichneter Zunge und gutem Vortrag zu Gehör. R. Krogel, die ehrenvolle Aufgabe, drei alte treue Sängerbüchse, die Herren H. H. H. (Melodie), H. H. H. (Rhythm) und M. H. H. (Männer-Steinertafel) zu Ehrenmitgliedern des Hauses Halle zu ernennen; weiter erhielt Gesamtredner W. Hagen ein Diplom.

Sodann folgte Reichsverband Sennicks Vortrag über den Sängerverein. Nach dem Vortrage wurde dem Vorsitzenden die ehrenvolle Aufgabe, drei alte treue Sängerbüchse, die Herren H. H. H. (Melodie), H. H. H. (Rhythm) und M. H. H. (Männer-Steinertafel) zu Ehrenmitgliedern des Hauses Halle zu ernennen; weiter erhielt Gesamtredner W. Hagen ein Diplom.

Nun legte der Vorsitzende sein Präsidium in die Hand des Bundesvorsitzenden, der die Fides mit dem Bundesliede „Wärbler recht die Hand“ eröffnete. In gemühtiger Stimmung blieb man nach eine Zeitlang beisammen.

Für die Eltern der zur Schulentsaffung kommenden Knaben und Mädchen der Volks- und Mittelschulen soll auch in diesem Jahre ein Vortrag durch den Stadtrat, Prof. Dr. J. Hagen über die Gefahren des Alkohol- und Nikotinmissbrauchs und des leistungsfähigen Verkehrs gehalten werden, damit sie sich über diesen wichtigen Gegenstand und das, was der Art der Jugendlichen in besonderen Vorträgen am letzten Schulstage zu sagen gehört, unterrichten können. Dieser Vortrag für die Eltern findet Mittwoch, dem 24. März, abends 8 Uhr in der Aula des Reformationsgymnasiums statt.

Einladung deutscher Reichsführer nach Amerika

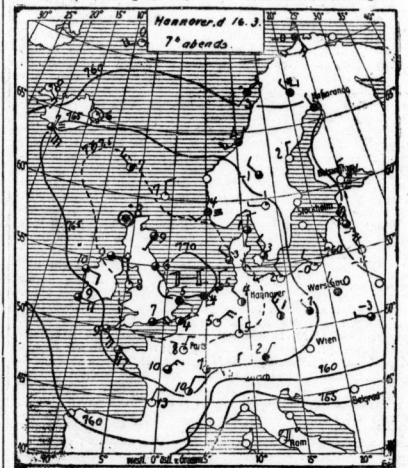
Die Weltfahrt-Linien von Amerika hat eine Anzahl europäischer Reichsführer zu den großen internationalen Wettbewerben in Philadelphia eingeladen, darunter auch die Deutschen (Gouben (Streis), Dr. H. H. H. (Stettin) und T. H. H. (Berlin), ferner noch von bekannten Größen wie (Schwaben), R. H. H. (Südnord), L. H. H. (England) und M. H. H. (Schweiz).

Wetterbericht

Wetterbericht der „Saaleischen Zeitung“ (Mittwoch, 24. März, 7 Uhr abends)

Das Hochdruckgebiet über Europa beginnt zu versinken und bei den Änderungen einer vom Atlantischen Ozean herannahenden Störung zurückzugehen. Heber dem Atlantischen Ozean haben sich lokale Tiefdruckgebilde mit einer 1000 Kilometer weitläufigen isobaren Linie ergeben, die gegen das mittlere Europa anstößt. Sie werden voraussichtlich auch über das mittlere Europa hereinbrechen und hier wieder zu neuen Störungen und turbulenzen Weiterveranlassung geben. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die Störungen bereits am Donnerstag für unser Gebiet in Erscheinung treten, doch müssen wir für später mit einer neuen Wetterveränderung rechnen.

Barometrische Steigerung am 18. März; Ausblick noch ruhig und heiter, nach 7. März, beginnende Wetterveränderung.



ERKLÄRUNG: Oberflächens: Wetter: Regen, Schnee, Dunst, Nebel, Gewitter, Dräupen, Hagel, Stille. — Sehr leicht, — Leicht, — Schwach, — Mäßig, — Frisch, — Stark, — Sehr stark, — Sturm, — O. oder Sturm die Pleite. Hinweis mit dem Winde, die angegebenen Linien (isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Rückwirkende Hypothekenaufwertung trotz Rückzahlungsbewilligung

Unter Heinen Titel veröffentlicht mich in Nr. 60 der „Saaleischen Zeitung“ eine wichtige Entscheidung des Reichsgerichts. Diese Entscheidung hat die nachfolgende Sachverhalt:

Die Entscheidung des Reichsgerichts, die Sie veröffentlicht, ist vom 26. November 1925. Ueber die Frage des Vorbehalts der Rückzahlung bei der Aufnahme der Forderung ist der Forderungsberechtigten durch den Schuldner eine Hypothekengläubiger dem Grundstücksgemäuer anzuweisen. Die Entscheidung hat sich das Samstagsgericht in Berlin und das Reichsgericht wiederholt im Sinne der von Ihnen im Auszuge mitgeteilten Entscheidung ausgesprochen. Wir sind bekannt Entscheidungen des Samstagsgerichts vom 1. Oktober 1925 und vom 14. Oktober 1925, auch vom Reichsgericht vom 4. November 1925 und die von Ihnen angegebene Entscheidung vom 26. November 1925. Der in diesen Entscheidungen liegende Grund ist, der es notwendig macht, jeden einzelnen Fall besonders zu prüfen und, wie gesagt, von allen Entscheidungen auszuhebeln wird, wie aber die von Ihnen mitgeteilten Entscheidungen der Reichsgerichts-Beilage (J. W. 1925 S. 1740) angeführt. Weitere Entscheidungen sind mir zuerst nicht bekannt. Was mich aber beunruhigt, auf Ihre Mitteilung besonders eingegangen, ist der Schlussatz, in dem die Aufnahme betreten wird, daß nach jetzt und zwar bis zum 31. März 1926, die Aufwertung der Forderung nur dann zulässig ist, wenn ein Rücktritt vor der Aufwertung erfolgt. Das Aufwertungs-Gesetz macht die Aufwertung auf Grund des Vorbehalts der Rechte im § 10 ausdrücklich davon abhängig, daß der Gläubiger den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle anmeldet. Eine Aufnahme gemäß dem Gesetz, die im § 10 nicht erfolgt, kann nach der Aufwertung nur dann zulässig sein, wenn die Aufwertung der Forderung durch neue Ansetzungen innerhalb einer neuen Frist oder bei gefehlt werden könne. Offensichtlich liegt der von Ihnen mitgeteilten Sachverhalt eine Vernehmung zugrunde mit § 8 Absatz 1 Aufw.-Ges. Diese Vernehmung wurde am 18. März 1926, auch vom Reichsgericht vom 26. November 1925 20 Prozent des Gesamtbetrages. Es wird bestimmt, daß das Verlangen auf Herabsetzung der Aufwertung vor dem 1. April 1926 bei der Aufwertungsstelle angemeldet sein muß. Sodann wird auf die §§ 208, 204, 206, 207 Aufw.-Ges. Bezug genommen und verort, daß in dem Sinne dieser Gesetzesbestimmungen das Verlangen nach § 8 zum ersten Mal von drei Monaten nach Fortfall des Hindernisses gestellt werden kann. In diesen Gesetzesbestimmungen handelt es sich in den §§ 204, 206 und 207 um Fälle, die hier wohl nicht begeben und in dem § 208, um die Geltung der Vernehmung durch Stillstand der Rechtspflege oder höhere Gewalt. Es soll also in diesen beiden Fällen der Stillstand der Rechtspflege und der höheren Gewalt eine Verlängerung der Frist für die Anmeldung zur Aufwertung auf höhere Gewalt, eine ähnliche Gesetzesbestimmung, die eine Verlängerung der Frist für die Anmeldung zur Aufwertung nach § 16 geteilt, ist aber im Gesetz nicht vorgesehen. Der Reichsgericht hat sich also bei der oben mitgeteilten Entscheidung eine bis zum 1. Januar 1926 nicht erfolgte Anmeldung der Aufwertung heute nicht mehr nachgehoht werden kann. Es braucht daher auch gar nicht einmal die Frage erörtert zu werden, ob die Kenntnis von der betreffenden Rückzahlung überaus, einen Fall des § 208 1925, betrifft. Juliusrat A. Peters.

wichtigem Papiergeld geflohen — nur dann noch aufgewertet, wenn

- bei der Annahme der Rückzahlung ein Vorbehalt zur Wahrung der Rechte auf Aufwertung gemacht oder
- die Annahme der Rückzahlung in der Zeit nach dem 14. Juni 1926 erfolgt ist.

Sollten solche Hypotheken aufgewertet werden, so müßten sie bis zum 2. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle angemeldet sein. Ist das nicht geschehen, so ist eine Aufwertung ausgeschlossen. Eine Verlängerung der Frist hat nicht stattgefunden, ist auch nicht zu erwarten. Eine Anmeldung, die jetzt noch erfolgt, ist gänzlich wertlos.

Die Rechtsprechung des Reichsgerichts hat an diesen Grundregeln nichts geändert. In der vorgenannten Entscheidung vom 26. November 1925 und in einer weiteren Entscheidung vom 4. November 1926 (s. oben), in Rechtsprechung in Aufwertungsstellen 1926 S. 1740, ist es nur bei dem Recht der Annahme der Rückzahlung. Es folgt, daß nicht jede lächerliche Sinnahme des Geldes eine Annahme im Sinne jener Vorschriften darstellt. Eine solche liegt nur dann vor, wenn die Entgegennahme der Zahlung von dem Willen des Empfängers, die Zahlung als Erfüllung anzusehen, zu sein, beabsichtigt ist. Ein solcher Wille kann aber auch dann vorhanden gewesen sein, wenn der Empfänger mit der Zahlung nicht zufrieden war, aber nach dem damaligen Stande der Gesetzgebung und Rechtsprechung glaubte, sie hinnehmen zu müssen, und sich deshalb allein infolge einer Annahme als Erfüllung festzusetzen. Solange nimmt das Reichsgericht an, daß wohl dann keine Annahme als Erfüllung vorliegt, wenn dem Empfänger ohne sein Zutun ein ganz wertvoller Papierbetrag auf sein Bankkonto überwiehen ist und er darauf nichts hat tun können lassen, viellecht weil ein Anstandslos freieren noch kostete, als der ganze Rückzahlungsbetrag wert wert.

Diese Entscheidungen haben für die Hypothekengläubiger folgende praktische Bedeutung: Liegt keine Annahme im Sinne obiger Ausführungen vor, so steht die Rückzahlung der Aufwertung auch kein Vorbehalt gemacht ist. Da es ist dann sogar nicht einmal eine Anmeldung bei der Aufwertungsstelle erforderlich gewesen. Solche Hypotheken werden genau so wie nach nicht zurückzahlende Hypotheken behandelt. Doch gebe man sich keinen übertrieblichen Hoffnungen hin. In der Regel wird der Hypothekengläubiger, der zurückgefordert hat, bescheiden, es habe auch eine wirkliche Annahme stattgefunden. Und dann ist die meist sehr schwer zu entziehende Forderung, ob eine Annahme vorlag oder nicht, in einem formaleigenen Prozeß vor dem ordentlichen Gericht auszutragen. Die Aufwertungsstelle ist hierfür grundsätzlich nicht zuständig.

Amtsgerichtsrat Dr. Figge.

Der Seltenerausbau in unserer Stadt nimmt trotz mehrfacher dagegen erhobener Einwendungen seinen Fortgang. So ist dieser Tage nun auch die Seltenerausbau an der Reue Bornende gegenüber den Brundenschen Einrichtungen beendet nicht mehr, nur der noch nicht völlig eingeebnete Erdboden erinnert an ihr einmaliges Dasein.

| Wann reise ich ins Stadttheater | sonst | Monte | Dienste | Mittwoch | Donnerste | Freite | Sonnabend |
|---------------------------------|-------|-------|-------------|----------|----------------|--------------|------------------|
| 1. | — | — | — | 8-10. | 8-10. | 7-10. | 8-10. |
| 2. | — | — | Waldertraum | — | Fran ohne Kuss | Don Giovanni | Bona nobis patam |

Die Vernehmung einer Reichsgerichtsentscheidung vom 26. November 1925 in Nr. 60 der „Saaleischen Zeitung“ gibt zu beachtlichen Verträgen Anlaß. Nach § 14 des Aufwertungs-Gesetzes werden Hypotheken, bei denen die Rückzahlung bereits angenommen ist, auch wenn die Rückzahlung in ganz

Franz Traeger

Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine

Weingroßhandlung

Gegründet 1878

Weinprobierstube - Rannische Straße 22 u. 23 - Fernruf 6500

Südde, Schaumweine, Spirituosen, Liköre

Anerkant erste Bezugsquelle für

Preislisten zu Diensten

Aus Mitteldeutschland

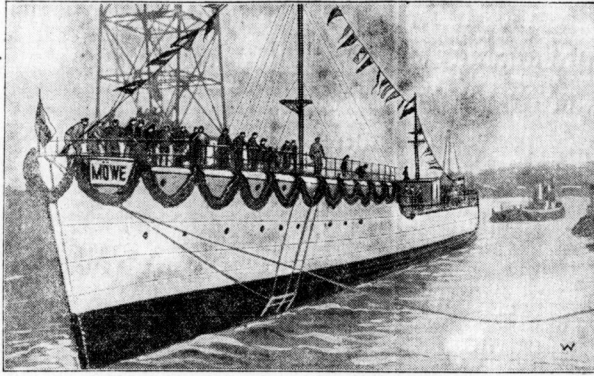
Sechs Jahre Stahlhelm Mitteldeutschland

Der Stahlhelm, Landesverband Halle-Verberg, hat jetzt ein umfangreiches Werk herausgegeben, in dem die Geschichte des Stahlhelms von der Gründung bis heute im Wort und Bild anschaulich geschildert wird. Das Buch (Stammfestschrift) von Karas & Koenneke, Halle) schmückt eingangs die Porträts der Führer Sienburg und Kaufmann, Seide und Duerberg. Die schwersten Zeiten des Stahlhelms lagen naturgemäß in den Gründungsjahren und das Stahlhelmbuch schildert im Anfang und sehr eingehend die Anstrengungen der Jahre 1919/20. Vor allem die Lage in Halle im Winter 1919/20 bis zum Einrücken General Maercks, wobei besonders die Taten der Eimhornherren geschildert berücksichtigt werden. Auch dem Kampfsitz in Halle wird ein umfangreiches Kapitel gewidmet. Die Gründungs-geschichte des Stahlhelms und derjenigen Kameraden, die sich am

Wort und Taten wurde zum Schluß des Operettenspiels „Droni“, Musik von Knoll, vorgeführt, wobei als Mitspieler nur der die-bekannteste Herr Wilmersburg während erkrankt sei. Ehre und Ehre erweisen auch hier halleischen Volk. Dem verdienst-vollen Dirigenten wurde ein prächtiger Blumenkranz gesendet.
G. Bennfeld, 16. März. (Einfacher Abend.) Der Königin Luise-Bund konnte nach einjährigem Bestehen eine Wohl-gelungene Gedächtnisfeier der Preußenkönigin widmen. Am nächsten Sonntage des Hermannshagens Festes wurde die Feier durch den Frauenvorstand des Bundes-Bundes mit dem Lied „Der Herr ist Gott!“ eröffnet. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag der Vorsitzenden, Frau Oberstleutnant Koch, die die alte gemeinsame Jugend erdahn haben wollte und mit beherzigen, hoffnungsvollen Worten von der Widergeburt eines erstarren deutschen Vaterlandes sprach. Diese Worte wurden ununterbrochen

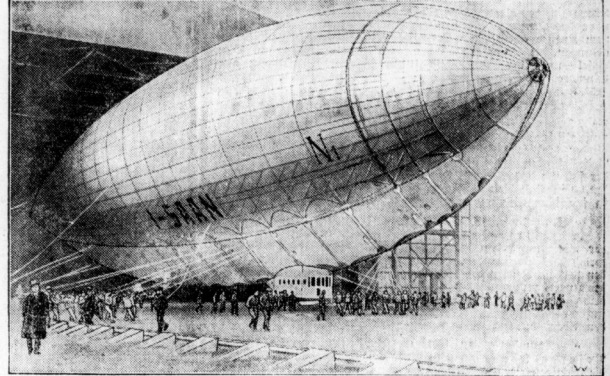
und je 1 Bsp. Gesamtsumme —, so ergibt sich, daß der jährliche Erwerbssloß für 6 ansatt 6 Arbeitstage mit nur 8 ansatt 10händiger Arbeit, bei viel leichter Beschäftigung ohne Rücksicht viel mehr verdient, als der, welcher wirklich arbeitet; zudem ist sein Verdienst steuerfrei. Daß dadurch die Lust und Freudigkeit zur Arbeit nicht getrübt wird, liegt auf der Hand.
el. Tergau, 16. März. (Die Stadtvorordneten) genehmigten eine neue Reformierung, die fortan auch die Eingebung von Hochamtskandidaten geteilt. Die Stadt hat dadurch eine jährliche Einnahme von 8000 Mark. Man will in erster Linie durch die Neuordnung die auswärtigen Händler treffen.
al. Tergau, 16. März. Der Wettbewerb für ein (Kriegerehrenmal) in unserem geographischen Kreisort Annaberg hat den einheimischen Baumeister Walter Künze als Sieger, der zwei 2 Preise errang, während ein 1. Preis über-haupt nicht zuerkannt wurde. Eine lobende Anerkennung er-wand sich der Architekt Metzel-Galle mit seinem Entwurf „Gemeinlicher Raum“.
Wittenberg, 16. März. (Aus dem Zuge geführt.) Aus dem Züge Nr. 880, der in Berlin 3.06 Uhr nachmittags abfuhr,

Stapelauflauf des neuen Zerstörers „Röbe“



Am 10-jährigen Bestehen der Heimkehr des Hilfskreuzers S. R. „Röbe“ — der die feindliche Blockade durchdrungen, 16 feindliche Dampfer aufgebracht und eine Million Goldbarren erbeutet hatte — lief in Wilhelmshaven der neue Zerstörer „Röbe“ vom Stapel.

Das neue Polarluftschiff Amundsens



Die Vorbereitungen zu Amundsens neuem Nordpolflug nähern sich ihrem Ende. Das Luftschiff, das den zweiten Nordpolflug ausführen soll, ist fertiggestellt und macht dieser Tage in Rom unter Leitung des zweiten Führers der Expedition, Kaiser Lorenz, und des italienischen Erbeners Koble seine ersten Versuchsflüge, die zur völligen Zufriedenheit ausfielen. Nur den Namen konnte nicht am Luftschiff in altermächtiger Zeit seine volle Pracht ansetzen.

diese Gründung verdient gemacht haben, finden wir in Wort und Bild ausführlich dargestellt. Hierbei sind auch die Gauen Elbe-Eißer, Naumburg, Mansfeld und Anhalt nicht vergessen. Ganz besonders lobend wird die Bildung des Buches hervorgehoben werden, wobei auch Städte- und Landeskundliche in halleischer Aufmachung aufgenommen sind. Die Schöpfung unserer eigenen Heimat kommen auch in diesem Stahlhelmbuch zur Geltung. Ferner sind Erinnerungen und Stadtbilder in großer Anzahl abgebildet.

Die umfangreiche und reichhaltige Tätigkeit des Stahlhelms ergibt man am besten aus den Bildern über Rahmenwerke, Frontaufstellungen und im Vordergrund steht natürlich der Deutsche Tag in Halle, der den Mittelpunkt der Stahlhelmsveranstaltungen bildet. Die Bilder von den Kämpfen mit den Spezialisten, den Soldaten und den Schützen der stammunten in Halle und Umgebung geben dem Buch auch einen geschichtlichen Wert, das sie nicht nur als ein wertvolles und reichhaltiges Dokument für die bedeutungsvolle Tätigkeit des Stahlhelms im allgemeinen und seiner Führer im besonderen.

Die Nacht in den Bach

Ghemmitz, 16. März. Eine Verhaftung mit Wunden in der Nähe der Chemnitz Kriminalpolizei vor. Ein gewerblicher Geldhändler, der in einem Vermögensverlust der Wirtschaft bei einem Diebstahl betroffen wurde, machte bei seiner Festnahme einen verneinenden Rücktritt, indem er über einen etwa einen Meter hohen Baum und von dort in einen dahinter fließenden Bach sprang. Er wurde aber unverletzt herausgeholt und festgenommen.

Eine Ehezagödie in Köthen

Köthen, 15. März. Die in der Ringstraße wohnende Frau Gering erlag ihren auf dem Sofa liegenden Ehemann und löste sich denn selbst durch einen Schuß in den Kopf.

wi. Niesleben, 15. März. (Ritzschdorf-Kongert.) Wie vielerorts auf dem Lande, so ist es auch in unserer Vorkriegs-gemeinde auf dem Gebiete des Bergbaus harrisch geblieben. Der Wirtshaus unter Leitung des Organisten Schöthardt be-reicherte während seines ausgedehnten Bestehens schon oft genussreiche Stunden. Die Namen Franz Schumann, Gust. Wt. Mendels-ohn, Speier, Weber, Kuhn u. a. bilden große Anziehungspunkte aus, und so war der große Saal der „Wein-Kammer“ über-füllt. Die wohlwollenden Anwesenheiten waren ein voller Erfolg der Sänger. Viele gut gekleidete Gäste, u. a. Kongertführer Frau P. Gottlieb-Kreuznacher und Frau Kreuznacher von hier, kamen die Hauptrollen. Die täglich gewählte Vortragssänger zeigte wieder für gemischten Chor, für Sopran, Ter-zette für Frauenstimmen mit Klavierbegleitung die Frau Hoff-mann-Galle hatte ein Piano zur Verfügung gestellt. Honorarliste auf vier Seiten (Schönbrunn jun. und Frau Kreuznacher), Lied für Tenor, Männer-Quartette und gemischte Chöre mit Klavierbe-gleitung (Hagemelken, Weber, Schumann). Mit großer Fein-

heds lebende Bilder, die das Leben der würdigen deutschen Frau, Preussens großer Landesmutter Königin Luise, darstellen. Durch deutsche Volkssänger wurden ebenfalls in lebenden Bildern wiedergegeben. Neben Beifall erteilte der Auszug aus „Die Schöne-der“, „Hänsel und Gretel“. Das Programm wurde weiter verhöht durch interessante Darstellungen des unter Leitung des Kamors Koch lebenden Frauvereins. Alle diese Darbietungen gaben der Feier ein würdiges Gepräge, so daß jeder gern die ver-lebten deutschen Stunden in ewigem Angedenken behalten wird.

ng. Niesleben, 16. März. (Von Stahlhelm.) Am Sonn-abend hielt der Stahlhelm und Wehrklub der Ortsgruppe Wittenberg in dem mit Schanzweh-rosen dekorierten Festsaal festlich ge-schmückten Saal eine mit Musikbegleitung abge-laufene Tagung. An welchem sich auch zahlreiche Gäste beteiligten. Nach einem Musikstück der halleischen Bergkapelle begrüßte Förster Obenaus, Niesleben, die Anwesenden und förderte die vater-ländischen Verbände zu freiem Zusammenhalten auf. Auch sprach er über die Büchereisfindung und gab eine genaue Aufklärung darüber. Vor allem betonte er, daß für Sorge zu tragen, daß sich niemand in die ausgetretenen Viten einträgt. Sodann kam ein Melodrama „Das Märchenlied“, durch Lehrer Hoffmann, Böhm, zum Vortrag und daran anschließend wurde das Centenniallied mit Begeisterung gemeinsam gesungen. Außerdem gelangten drei Theaterstücke zur Aufführung: „Die Wandlerliebe“, „Ein Regimentsbefehl“ und die „Infiltration beim Flieger-Battalion“, die allgemeinen Beifall erwarben. Ein deutscher Tanz beschloß den wohlwollenden Abend.

l. Niesleben, 15. März. (Verletzung.) Der Aufsi-berichter Kopp von Amundsen, Niesleben wird am 1. April an das Amtsjahr in Halleberlin verlegt.

i. Niesleben, 16. März. (Stadtvorordnetenversammlung.) In der letzten Sitzung der Stadtvorordneten wurde beschlossen, daß Niesleben dem Gesamtstädteverband beitrete, wenn der Stadt dadurch keine größeren Schulden als bisher erwachsen. Den 5 Vorschlägen auf Herabsetzung von Baugeld zum Zielungspreis von 0,80 R. pro Quadratmeter; damit ist vorläufig das Bau-geld erschöpft. Ferner wurden Verbesserungen von Fußwegen in den neuen Straßen beschlossen. Leider hat die jährliche Volks-bühne nicht immer keinen passenden und würdigen Raum be-kommen.

i. Niesleben, 14. März. (Erwerbslosenfrage.) Es wurde früher bereits berichtet, daß hier die Erwerbslosenfrage dahin geregelt worden ist, daß die Erwerbslosen 5 Tage der Woche als jährliche Arbeiter tätig sind und nach dem Gemein-de-erwerb mit 51 Bsp. pro Stunde und sozialen Zulagen (3 Bsp. Gesamtsumme, 3 Bsp. Sonderzulage) entlohnt werden. Jeder sozial denkende Mensch wird zugesehen, daß der Staat die moralische Pflicht hat, die Erwerbslosen zu erhalten und ihnen eine auskömmliche Unterhaltung zu gestatten, bis sie wieder Arbeitsgegenstände finden. Die obige Regelung bedeutet aber eine Ingerichtigkeit gegenüber den Arbeitenden. Nicht nur die Hungerlöhne, sondern das Brautlobenbrennen zum Vergleich herab — ein ungeletterter Arbeiter erhält 46,1 Bsp. Stundenlohn

März während der Fahrt kurz vor der Station Nieder-Görsdorf infolge eigener Unvorsichtigkeit eine Plünderung durch die Schienen. Durch Ziehen der Kettlinie wurde der Zug zum Stehen gebracht. Er fuhr zur Unfallstelle zurück und nahm die Besatzung wieder auf. Sie hatte folgende Verletzungen erlitten. Ein Arzt, der sich im gleichen Zuge befand, leistete die erste Hilfe. Von der Strecke aus war sofort der Bahnhof Witten-berg benachrichtigt worden, so daß sie dort bei Anbruch des Tages mit der Landstraße erwartet und in das Krankenhaus gebracht werden konnte. Durch das schnelle Handeln des Zugpersonals ist ein größeres Unglück verhütet worden; denn wenige Minuten nach dem Unfall passierte ein aus der entgegengekehrten Richtung kommender Personenzug die Unfallstelle. Man sieht, daß die alte Mahnung nicht oft genug wiederholt werden kann: „Macht euch nicht an die Tiere des folgenden Zuges an!“

g. Garsien, 16. März. (Der Ortspolizist in der Halle.) Kommen da gestern Abend zwei feine Wandermusikanten zum Herrn Radtke und bitten höflich um Nachbarn, um ein Ständchen zu spielen. Die Herren in die „ehemalige“ Artzeigelle geführt. Der Quartiergeber geht aber zuerst in das Zimmer und, schnell entschlossen, drücken sich die „Musiker“ um und schließen die Tür zu. Der Gesangsleiter schmeißt aber den Hülfe-ruf ins Dorf hinein: „Karoline, mach auf“, während den Saluten in der Höhe der Leib herfallen will vor Lachen. Die herbeigekommenen Nachbarn meinen aber schämungslös: „Zum Strafen wird nächsten Sonntag nicht nach Könnern ins Kino zu gehen!“

g. Garsien, 15. März. (Zufuß angefangen) hatten gestern Abend zwei feine Männer mit dem Engländer beschrie-benen Socken. Diese Sockenfüßlinge waren in den oberen Raum des Hoffmannschen Lokals eingebracht und waren nun in Be-griff, zu ernten, wo sie nicht gefast hatten. Durch das Poltern wurde der Eigentümer aufmerksam und nahm sich noch einige handfeste Männer mit in das Operationsgebiet, wo den un-geliebten Gästen eine geschickliche Aktion aus „Knappe's Werke“ gefolgt wurde. Heute wurden die Herren, die noch andere Stra-fungen auf dem Herdholze zu haben scheinen, der hiesigen Polizei überliefert.

e. Garsien, 16. März. (Wetterwechsel.) Die Regierung hat dem Befehl von Weiser aus Köthen die hiesige Schere, Witter, Kanton und Organisationsabteilung ab 1. April endgültig über-tragen. Vom gleichen Termin ab ist der bisherige Lehrer Walter Schüpe, der nur auftragweise amtierte, nach Städteln berufen.

CHINOSOL
Schnupfen, Grippe, Katarrhe
verhütet und heilt man sicher durch Spülen und Gurgeln mit **Chinosol**. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien • kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Bad Deynhausen
Die Stadt ohne Stufen
Das ganze Jahr geöffnet!
Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkfehen, Lähmungen, Rheuma, Uterus, Frauenleiden
Anstufung durch die Badeverwaltung

Die Verlobung ihrer Tochter
Arnrud mit Herrn cand. theol.
Gerhard Wenzke zeigen an

Pfarrer
**Gustav Prasse
und Frau**
Maria geb. Elgeti.

Wiedemar b. Halle
im März 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein
Arnrud Prasse, Tochter
des Herrn Pfarrer Gustav
Prasse und seiner Frau Gemahlin
Maria geb. Elgeti, zeigt an

Gerhard Wenzke
cand. theol.

Cottbus-Sträßitz,
im März 1926.
z. Zt. Wiedemar b. Halle.

Todesfälle:
Gastwirt Carl Schumler, Halle. Beerdigung
Donnerstag 1. März Kapelle d. Getraudenriedhof.
Bernhard Barth, 7 J. Halle. Emma Kretzel
geb. Meyer, 3 J. Ammendorf. Beerdigung
12. März 11. Kapelle des Getraudenriedhofes.
Marie Baumgärtel geb. Bullen, 63 J., Dömitz.
Beerdigung nachm. 3 Uhr. Markt Platz
21. Ertrag: Beerdigung mittags 12 Uhr in
Gotha. Otto Friedrich 6 J. Glienbura. Beerd.
Donnerstag 18. März, nachm. 2 Uhr. Markt Platz,
21. J. Zerlau.

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Pietät“
Inhaber: Max Burkel
Kleine Steinstraße 4. Fernruf 6393.

Erd- und Feuerbestattungen, Ueberführungen.
Eigene Automobili-Ueberführungswagen.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Ver-
sicherungs-Vereins a. G. Deutscher Herold

Hatte von jetzt ab
auch
vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr,
sonntags täglich 9-11 Uhr vorm.
und 3-5 Uhr nachmittags
Sprechstunde.

Sonnabends
vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr,
sonntags täglich 9-11 Uhr vorm.
und 3-5 Uhr nachmittags
Sprechstunde.

Dr. med. Werner Schumann
Fernruf 9083 prakt. Arzt
Lindenstraße 44, I
(zwischen Landwehr- und Büllcherstraße).

Fensterglas
Robglas
Drachtglas
Ornamentglas
Spiegelglas
Möbelgläser
Autogläser
Glaserkitt

Moebius, Dessauer-
Straße 2.
Fernruf 1611.

Einzel-
Kurse
in Maschinenschreiben
Kurzschrijft, Schönschreiben,
Buchführung, Rechnen,
Deutsch

F. Wehmer & Sohn,
Poststraße 1.

Jähr 14-jährigen Schüler der
Gatina in gutem geistigen
Stande

Pension
gründet mit Bewilligung der
Schularbeiten, Ausgabe mit
Preis erbet. um J. V. 0700
an die Geschäftsstelle b. Brg.

Trauringe
große Auswahl
Amand Weiss,
Rietzschleben 6.



Überflüssig

und schließlich ist es. Kaufen Sie betonnenen
genähte und übermäßig zu tun. Bei den Bedenken
über langjährige Nutzung von geflochtenen Rufen, wenn
das Geröll, wie bei dem schmalen bekannten erd-
zeitigen Gefälle-Röhren abgetragen und vollständig
Kitt im Vorder-Röhren ca. 1,5 %
ca. 8,2 %
zu haben in Kautschuk, Zement, Schweißblech, Be-
benntmittel und Beton-Beschaffen. Alle diese Gefälle
Kitt-Beschaffenheit, die die Röhren, die die Röhren
haben in Frankreich, Kautschuk für die Röhren und
Längens: Götische Wirtschafteinführung Carl E. Schumler,
Dessauer Straße 2, Halle. Wirtschafteinführung 17.
Fernruf Nr. 4765.

Wratzke & Steiger, Hotelleferanten
Poststr. 9/10
Juwelen Gold Silber.

Für die vielen Beweise wohlthuerer Teilnahme
beim Heimgegangenen lieben Vaters sagen wir
allen seinen Kameraden und lieben Freunden unsern
herzlichsten Dank.

Halle (Saale), im März 1926.

Frieda Blankenburg geb. Gänkler
Otto Blankenburg stud. chem.

Viel Freunde zur
Konfirmation
bereiten immer
Ringe,
Halsketten,
Armreifen,
Armbänder,
Broschetten,
Handtaschen,
Fingerhüte,
Manschetten-
Knöpfe,
Uhrketten,
Zigaretten-
Etis,
Servietten-
Ringe,
Petschäfte
und
Essbestecke
von
Juweller
Tittel
Besteckhaus-
Trauringe
Schmuckstr. 12.
Goldene Medaillen
1891 und 1892.

Abholung und Zustellung kostenlos

Fernruf 2923

Wie aus dem

Ei gepellt

sehen Sie aus, wenn Sie

Ihre Garderobe

bei uns reinigen
und färben lassen

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien
Mauersberger, Oalgenberg, Unlon, Giesert G. m. b. H.
Halle a. S.

Läden:

Geiststr. 15, Fernruf 6220 Gr. Steinstr. 34
Leipziger Str. 43 Gr. Steinstr. 11, Fernruf 1284
Gr. Steinstr. 172 Schmorstr. 11
Steinweg 25 Bernburger Str. 15, Fernruf 3566
Morseburger Str. 8 Landwehrstr. 7

Merseburg,
Markt 15, Fernruf 1787

Fernruf 2923

Plisse
in allen modernen Ausführungen,
Hohlsaum,
Knopflocher,
getragene Plisse werden ohne
Streichen neu aufgelegt, färbt,
schneid und restlos wert bei
Gustav Lerche
St. Marienstr. 60. — Zeit. bill.
Weiche und befehlensreicher.
Büfereinfahrt am Wege.

Strümpfe
in jeder Größe
werden gut und ordentlich
angefärbt oder angebleicht
bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Möbel
Speisezimmer,
Schlafzimmer,
Küchen,
sowie alle Möbel nach
Wunsch auf Anfertigung.
Auch Teilzahlg.

Letsch,
Alter Markt 18
an der Moritzstraße.

Vernickeln,
Erneuern
von Metallgegenständen
jeder Art führt aus
Ferd. Haasengler
Metallwerkstatt
Barthelstraße 9, Fernruf 1196.

Polster-
u. Tapezierer-
Arbeiten
werden billig ausgeführt.
Kartagen von 7,00 an.
H. Schwarz,
Thomastempelstr. 2.

Taschentücher,
gute Qualitäten,
große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Polsterarbeiten
Bismarckstr.
Quinque, Georstraße 11.

Schwerhörige!
Auch in den schlimmsten Fällen und wo alle Mittel
und Apparate versagen, bringen Ihnen die
berühmte Breslauer Hörkapsel
die langerehnte Hille. Ein Erfindung eines Ingenieurs d.
seit seiner Kindheit 60 Jahre fast taub war. Ein neuer
Sieg der Technik — kein Hörrohr, kein elektr. Strom —
Ganz unauffällig zu tragen. (Nicht zu verwechseln mit den
kleinen Kapseln aus München während des Krieges).
Ohrensaugen verschwindet. Das Gehör wird so verbessert,
dass Sie nach kurzer Zeit auch ohne Hörkapsel wieder
deutlich hören. So unwahrscheinlich es auch
klingen mag, aber natürlich beglaubigte Daneschreiben aus
allen Kreisen beweisen Ihnen noch mehr. Von Ärzten
glänzend begutachtet. Ueberzeugen Sie sich
selbst. Unser Generalschreiber, Herr Keilner, befindet sich
am Freitag, d. 19. und Sonnabend, d. 20. März
v. 9-1 Uhr in Halle, Hotel „Grüner Baum“, Franckstr.
Hörkapsel-Gesellschaft m. b. H.
Die Herrschaften, welche bei meinem Besuch vor
4 Wochen leider nicht mehr abgefragt werden konnten,
werden in ihr. eigenen Interess geben wieder zu erscheinen

Konfirmations-
Geschenke
Reiche Auswahl in jeder Preislage
Robert Koch, Uhrmachermeister
Uhren- Gold- und Silberwaren — Leipziger Straße 44

Blüthner-Flügel
und
Pianos
— bequemste Teilzahlung —
Alleinvertreter: **Größe**
B. Döll, Ulrichstraße 33.

Wir bitten unsere geehrten Lehrer,
bei unserem Inzerenten einzukaufen.

Billegst
verkauft von großer Auswahl
Schirme,
Stöcke,
Pfeifen.
E. Karpas jun., Leipziger
Straße 4

Zur Konfirmation!
Geschenkbücher
in großer Auswahl.
Otto Hendel's Buchhandlung
Markt 24.

Kennen Sie schon die Schrift von Geheimrat
Dr. med. Lohsen
Die Schwäche des Mannes!
Zusendung gegen 40 Pf. in verschloss. Doppelbrief ohne
Absender. Dr. F. Homeyer, Berlin W. 5206.

Dr. Jarangs Höh. Lehranstalt
Privatschule zur Vorbereitung für alle Prüfungen
und Klassen höherer Lehranstalten
Anmeldungen für die Sexta
aller Schularten werden täglich angenommen.
Robert - Franz - Straße 1. — Fernruf 1115.

Von der Reise zurück
Professor Dr. med. Kneise.

Der kleine
Sparkochherd „Uni“
D.R.G.M. ist wieder vorrätig.
mit und ohne Ständer billiger als
Aug. Domke, alle Biecharbeiten
Taubenstraße 2. Fernruf 9346.